Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 89. Hirschberg, Sonnabend den 6. November 1858.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 3. Novbr. Die Gerüchte von der Bildung eines neuen Ministeriums gewinnen an Bestand. Der Handelsminister hat gestern Abend seine Entlassung eingereicht. — Nach der Neuen Preußischen Zeitung haben jetzt auch der Minister-Präsident, Frhr. von Manteuffel, und auch die Mehrzahl der übrigen Minister Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten ihre Entlassung eingereicht.

Berlin, den 31. Oktober. Wie die „N. Pr. Z." vernimmt, ist die Aufhebung des Militärgouvernements in der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen beschlossen und sind die bei demselben zur Dienstleistung kommandirten Offiziere in die Adjutantur Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten übernommen worden. In der Führung des Gouvernements der Bundesfestung Mainz soll, wie es heißt, der Prinz-Regent durch Se. Königliche Hoheit den Prinzen Karl ersetzt werden.

Berlin, den 2. November. Der Senator Sumner aus Massachusets, der im Senat gegen die Sklaverei sprach und in öffentlicher Senats-Sitzung von einem seiner Kollegen einen schweren Schlag mit einem dicken spanischen Rohre über den Kopf erhielt, befindet sich jetzt hier, um die Hilfe hiesiger Aerzte in Anspruch zu nehmen. Er leidet noch immer an den Folgen jenes Schlages, gegen die er schon Londoner und pariser Aerzte vergeblich gebraucht hat.

Primkenau, den 31. Oktober. Ihre Durchlaucht die Frau Erbprinzessin Adelheid wurde am 21. Oktober auf Dolzig, zur Freude des herzoglichen Hofes, von einer Prinzessin glücklich entbunden; leider aber wurde am 29. Oktober das herzogliche Haus in tiefe Trauer versetzt durch das Ableben des Prinzen Friedrich Wilhelm Victor Karl Ernst Christian, August, erstgebornen Sohnes Sr. Durchlaucht des Erbprinzen Friedrich, in dem zarten Alter von 1¼ Jahr.

Würtemberg.

Karlsruhe, den 26. Oktober. Wie der „Schwäbische Merkur" vernimmt, ist ein Theil der im Jahre 1849 in Rastatt gestohlenen Waffen aus Amerika wieder gebracht.

Frankreich.

Paris, den 26. Oktober. Auf Befehl des Kaisers sollen alle Häuser in Paris, die in irgend einer Beziehung zu Napoleon I. stehen, mit einer Inschrift versehen werden. So erhielt das Haus Nr. 5. Quai de Conti folgende Inschrift: „**Souvenir historique N. 1795. L'empereur Napoléon Bonaparte, en quittant l'école de Brienne, habitait une chambre au cinquième étage de cette maison.**" (Historische Erinnerung N. 1795. Als der Kaiser Napoleon Bonaparte die Schule von Brienne verließ, bewohnte er ein Zimmer im fünften Stock dieses Hauses.) — Der Moniteur bestätigt, daß der Polizei-Präfekt für die Nachtzeit die Schließung der Kaffeehäuser, Restaurationen u. dgl. im Quartier Latin, die bisher bis 2 Uhr Nachts offen blieben, befohlen habe. Der Moniteur hofft, daß die Familienväter diese Maßregel zu schätzen wissen werden, da die jungen Leute in diesen Häusern Zeit, Geld und Gesundheit vergeudeten und schlechte Gewohnheiten annähmen. Die Verwaltung, welche alle Klassen der Gesellschaft überwacht, konnte die aus der Provinz zum Arbeiten nach Paris kommenden jungen Leute ihres Schutzes nicht beraubt sein lassen. — Der Prinz Napoleon gab gestern in seinem römischen Hause ein Diner, welches ausschließlich aus chinesischen und auf chinesische Weise zubereiteten Speisen bestand. Unter den Gästen befand sich ein wirklicher Chinese, ein Gelehrter, Namens Tchinchi, der schon seit längerer Zeit in Paris anwesend ist.

Paris, den 28. Oktober. In Folge der letzten Expedition der Franzosen nach den Goldminen des Bambub und der Besitznahme von Kenieba ist an diesem 250 Wegstunden von St. Louis gelegenen Punkte, zu dem man den Senegal und die Faleme hinaufgelangt, eine Niederlassung gegründet worden; von letzterer ist dieser Punkt nur noch 4 Wegstunden landeinwärts gelegen. — In der Kathedrale von Troyes wurden kürzlich 106 junge Mädchen, welche sich in Gemeinschaft der Schwestern von **Notre Dame de bon secours** der Krankenpflege widmen, auf einmal eingekleidet. — Vor einigen Tagen ist in Paris einer der treuesten Anhänger der Familie Orleans gestorben, der Zwerg nämlich, den die Mutter des Königs Ludwig Philipp in ihrer Umgebung

hatte. Dieser kleine Mensch ist fast 90 Jahre alt geworden und die Familie Orleans zahlte ihm eine Pension von 4000 Fr.

Paris, den 29. Oktober. Der Graf von Montalembert ist wegen eines Artikels im „Correspondant“ mit der Ueberschrift „Eine Debatte über Indien im englischen Parlamente“ angeklagt: 1. eines Angriffes auf das Prinzip des allgemeinen Stimmrechtes und auf die Rechte und die Autorität, welche der Kaiser kraft der Verfassung besitzt; 2. einer Verletzung der dem Gesetz schuldigen Achtung; 3. der Aufreizung zum Hasse gegen die kaiserliche Regierung und zur Verachtung derselben; 4. des Versuches, den öffentlichen Frieden durch Aufreizung der Bürger zu gegenseitigem Hasse und gegenseitiger Verachtung zu stören. — Der kaiserliche Gerichtshof in Paris hat entschieden, daß Vater und Mutter für die Verletzungen, welche ein Kind einem anderen beim Spielen zufügt, verantwortlich sind, indem die Aeltern, welche ihre Kinder ohne Aufsicht spielen oder gefährliche Spiele treiben lassen, auch den Schaden zu tragen haben, der Anderen daraus in pekuniärer Hinsicht erwachsen kann, so wie, daß sie verantwortlich für die Verwundungen sind, welche Kinder erhielten, die zu diesen gefährlichen Spielen sich heranziehen ließen.

Paris, den 31. Oktober. Der Kaiser hat die Mitglieder der neu eingeführten Generalräthe in Algerien für die Provinzen Algier, Konstantine und Oran ernannt. Sie bestehen aus Kolonisten, die sich in Algerien niedergelassen haben, aus Franzosen, die in Algerien Grundeigenthümer sind, und aus zwei Eingeborenen. Zu Mitgliedern der Ausschüsse sind lauter Franzosen gewählt. — Die Mitglieder der montenegrinischen Grenz-Kommission in Konstantinopel haben von ihren betreffenden Regierungen neue Instructionen erhalten. — Die Nachricht, daß der Nachfolger des Bischofs Diaz von der Regierung von Cochinchina verfolgt wird, bestätigt sich. Er befindet sich in den Gefängnissen von Hue; er hofft jedoch, daß die französische Flotte zeitig genug ankommen werde, um ihn vor dem Schicksale seines Vorgängers zu bewahren. — Nach Berichten aus der französischen Kolonie Guadeloupe sind dort neuerdings 700 Neger aus Afrika und 750 Kulis eingeführt worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. Oktober. In Woolwich ist gestern der Befehl der Admiralität eingetroffen, die Dampfjacht „Black Eagle“ in Bereitschaft zu setzen, um den Leichenwagen Kaiser Napoleons I. an Bord zu nehmen und nach Frankreich zu führen. — Die vielen Kriegsschiffe, welche in der letzten Zeit von Stapel gelassen worden sind, beweisen, wie eifrig die Regierung auf Vermehrung der Flotte bedacht ist. Nächstens wird wieder in Chatam ein Liniendampfer von 90 Kanonen vom Stapel gelassen werden; 2 andere Kriegsschiffe gleicher Größe werden gebaut, das alte Linienschiff Trafalgar von 120 Kanonen in einen Liniendampfer von 91 Geschützen umgewandelt, eine Schraubenkorvette vollendet und ein neuer Liniendampfer in Angriff genommen. In den übrigen Werften wird nicht minder thätig gearbeitet. — Die neuesten Proben mit schwimmenden Batterien haben diesen einigermaßen in ihrem Rufe geschadet. Es scheint, daß die Eisenplatten einem gut angebrachten Feuer aus Geschützen starken Kalibers auf die Dauer nicht gut widerstehen können.

London, den 28. Oktober. Die Nachrichten vom Kap reichen bis zum 21. September. Der Gouverneur der Kolonie hatte am 13. September an der Grenze eine Konferenz eröffnet, um eine Versöhnung zwischen dem Präsidenten des Boer-Freistaates und dem Häuptling Moschesch zu bewirken. Außerdem wurde beschlossen, sämmtliche verfügbare Truppen nach Indien zu senden. Ueber 2000 Mann der deutschen Legion hatten sich erboten, als Freiwillige nach Indien zu gehen.

Aus Dublin berichtet man, daß Herr Alexander Nixon, als er am Sonntage mit Frau und Tochter aus der Kirche von Myra nach Hause fuhr, auf der Landstraße von 3 in Weibskleidern steckenden Leuten angefallen wurde und eine tödtliche Schußwunde durch Mund und Wange erhielt. Hier scheint eine politische Mordthat vorzuliegen. Die Mörder sind entkommen.

London, den 30. Oktober. Prinz Alfred verabschiedete sich am 27sten in Frogmore von seiner Großmutter, der Herzogin von Kent, in Windsor von seiner Mutter, der Königin, und begab sich dann, von seinem Vater, dem Prinz-Gemahl, und von seinem ältesten Bruder, dem Prinzen von Wales, begleitet, nach Portsmouth, um als Seekadet auf dem „Euryelus“ einzutreten und an Bord desselben seinen ersten größeren Ausflug (nach dem Mittelmeere) zu machen. Das Flaggenschiff im Hafen, die Strandbatterien und 5 holländische Kriegsschiffe, die gestern daselbst angelegt hatten, begrüßten die Ankommenden mit den ihrem Range gebührenden Ehrensalven, worauf sich Vater und Bruder verabschiedeten. Prinz Alfred ist als Seekadet eingetreten, um den Seedienst praktisch zu lernen. Seine Ausstattung ist genau nach den bestehenden Vorschriften bemessen und nicht kostbarer als die der anderen Seekadetten. Der Prinz wird mit den übrigen Seekadetten seine Hängematte im Unterdeck aufknüpfen und auch sonst auf jeden Rangvorzug verzichten. Der Prinz von Wales wird dem Vernehmen nach in die Armee eintreten. — In der ersten Hälfte des Novembers schiffen sich 2000 Mann auf der Themse nach Indien ein und in der zweiten Hälfte werden ihnen noch andere Abtheilungen, darunter viele Kavallerie, folgen. — Um den Schießübungen der Marinesoldaten Aufmunterung zu geben, hat die Admiralität den besten Schützen jeder Kompagnie zwei Pence täglich Zulage gegeben. — Die Proklamation, welche die Meldung von der Uebernahme der indischen Verwaltung durch die Königin enthält, ist vor einigen Wochen nach Indien abgegangen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 29. Oktober. Die verwittwete Königin verlor vor einigen Tagen, als sie sich in's Theater begab, zwei diamantene Brustschleifen, das Stück 4000 Thaler an Werth. Ein Lakai fand dieselben an demselben Abend auf der Treppe des Palais.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 28. Oktober. Die große Feuersbrunst, welche die Stadt Orel während dreier Tage (vom 30. September bis 2. Oktober) in einen einzigen rauchenden Schutthaufen verwandelte, hat auch das jenseit des Flusses Oka belegene Dorf Polowez erreicht und dasselbe ebenfalls verzehrt. 600 Häuser und die Eliaskirche, eine Menge Speicher, Magazine, Stallungen, mit Vieh und allen Vorräthen, die darin aufgestapelt lagen, wurden ein Raub der Flammen. Die Noth ist sehr groß. Der Kaiser hat die Sammlung einer Kollekte durch das ganze Reich für die Abgebrannten in Orel und Livny genehmigt. — Bei dem Dorfe Kornilowa, im Bergbezirk Werchoturje, ist durch den glücklichen Fund eines Bauern eine Lagerstätte von Saphir entdeckt worden. — Die russische geistliche Mission, die nach Peking bestimmt ist, hat am 6. August die an der chinesischen Grenze gelegene russische Handelsstadt Kjachta verlassen. In dieser Stadt wurde die offizielle Verkündigung des chinesischen Vertrages durch eine militärische Parade gefeiert. — Wie die „Schl.

Z." meldet, ist das kaiserliche Palais Lazienki in Warschau in Brand gerathen; doch hat das Feuer in Folge der schnellen und energischen Hilfe nur das Kupfer am Dache und den Plafond des ersten Stockes verzehrt. Alle kostbaren Möbel und werthvollen Gemälde, so wie sämmtliche Gegenstände der Kunst und sonstige Kostbarkeiten sind gerettet worden. Der Schaden an Baulichkeiten wird auf 75000 Rubel angegeben. Das Feuer soll durch einen in einen Rauchfang eingelassenen Balken, der sich entzündete, entstanden sein.

Bei allen in dem Lager bei Warschau versammelten russischen Truppen war der Waffenrock oder Polukaftan durchgängig eingeführt. Die zweite Infanteriedivision trug noch den Helm, die Offiziere aber und die ganze 5te und 7te Infanteriedivision trugen den konischen Kiwer oder Kepi, mit schwarzer Wachsleinewand überzogen, während alle Offiziere der Infanterie und Artillerie den Kiwer unbedeckt mit dem glänzenden Metallschilde und dem silbernen Pompan hatten. Außerdem trugen die Offiziere an einer silbernen Schnur um den Hals befestigt eine Pistole in einer ledernen Tasche hinter dem Säbelgehänge am Gürtel und auf der rechten Seite an derselben eine kleine Ledertasche mit Patronen. Die Bewaffnung der Infanterie-Offiziere mit Schießgewehr, wenn auch nur mit einer Pistole, soll sich im Krimkriege sehr bewährt haben. Außerdem besaß jeder Subalternoffizier einen kleinen Tornister.

Türkei.

Konstantinopel, den 23. Oktober. Der britische Gesandte Bulwer ist auf der Straße in Pera gemißhandelt worden. Ueber den eigentlichen Hergang cursiren verschiedene Gerüchte. Bulwer soll von einem den Wagen zweier türkischen Damen, in welchen Bulwer muthmaßlich einen Blick geworfen hat, begleitenden Eunuchen mit der Peitsche geschlagen worden sein. Bulwer war zu Fuß und nur von einem Neger begleitet, der aber nicht die Uniform von Kawassen trug. Nach einer andern Sage ist der Neger in eine Prügelei verwickelt worden und Bulwer hat ihn befreien wollen. — In der Judengemeinde zu Konstantinopel haben einige Zeloten Streitigkeiten angeregt, indem sie von dem Großrabbiner gegen den Unterricht in der französischen Sprache in jüdischen Schulen ein Verbot erwirken wollten.

Omer Pascha hat in Bagdad wenig Ruhe. Er hatte den Drusenfürsten Schibly Pascha zum Untergouverneur von Hilleh ernannt. Drei Stämme verbanden sich gegen ihn als Ungläubigen und bekriegten ihn. Iskonder Pascha und Omer Bey, Omer Paschas Schwiegersohn und Neffe, und später Omer Pascha selbst kamen ihm zu Hilfe. Es entstand ein erbitterter Kampf. Ein Pascha soll gefallen sein. Schibly Pascha ist verwundet und gefangen und Omer Bey schwer verwundet.

Nord-Amerika.

Newyort, den 15. Oktober. Ein gewisser Lowber hatte seit längerer Zeit eine Forderung an die Stadt Newyork im Betrage von 196,000 Doll., konnte aber keine Zahlung aus der Stadtkasse erhalten, so daß er sich genöthigt sah, sich einen Exekutionsbefehl gegen die Stadt zu erwirken. Es wurde daher am 14. Oktober mit der Subhastation der im Stadthause von Newyork befindlichen Mobilien begonnen und zwar mit den im Gouverneurszimmer befindlichen Gemälden der Anfang gemacht, die für ein Gebot von 50,000 Doll. verkauft wurden. Die meisten derselben stellen frühere Präsidenten, Gouverneure u. s. w. und auch berühmte Fremde aller Nationen vor. Auch die Statue Jeffersons und ein Schreibtisch Washingtons wurden nicht verschont. — Das Kabinet hat ein offizielles Dokument von den jetzigen Machthabern der Gesellschaftsinseln erhalten, worin sie den Vorschlag zur Abtretung derselben an die Vereinigten Staaten machen. Die Regierung, die bei der geographischen Lage der Inseln die Wichtigkeit des Vorschlags hinlänglich zu würdigen weiß, wird denselben einer reiflichen Prüfung unterwerfen.

Den letzten Nachrichten aus Utah zufolge herrschte in der am großen Salzsee gelegenen Mormonenstadt Deseret vollständige Ruhe. — In der Beschaffenheit des transatlantischen Kabels hatte sich bis zum 19. Oktober nichts geändert.

Süd-Amerika.

In Bolivia war ein Mordversuch gegen den Präsidenten gescheitert, bei welcher Gelegenheit zwei Generäle ums Leben gekommen sind.

Afrika.

Von der Reunionsinsel wird vom 26. September mitgetheilt, daß ein Schiff dieser Kolonie an der afrikanischen Küste geplündert und der größte Theil der Mannschaft nebst dem Kapitän niedergemetzelt worden. Das gleichfalls von der Reunionsinsel abgegangene Fahrzeug „Alfred" wurde auf der Fahrt nach den Comoren zu Olbo von einem portugiesischen Kriegsschiffe genommen und nach Mozambique gebracht. Später wurde es wieder freigegeben, hatte aber bedeutende Verluste erlitten.

Asien.

Ostindien. An dem Ausbau der Befestigungen von Lucknow und der Herstellung der Straße von Lucknow nach Kahnpur ist man eifrig beschäftigt. Die Eisenbahn zwischen Futtihpur und Kahnpur ist vollendet, so daß jetzt die Eisenbahn ununterbrochen von Allahabad bis Kahnpur führt und zu Militairtransporten verwendet werden kann. Der Bezirk Gorukpur wird noch immer von großen Haufen Rebellen durchstreift, von denen kürzlich 2000 Mann, lauter Sipahis, die aus 200 Sikhs bestehende Besatzung des Forts Bansih angegriffen haben. Sie wurden zwar zurückgeschlagen, doch befinden sich die Sikhs wegen Mangel an Munition in einer bedenklichen Lage.

Hongkong, den 9. September. Hwang, der Generalgouverneur der beiden Kwang, ist angewiesen worden, dieses Amt an Pihkwei abzutreten und hat eine Proklamation zur Beruhigung des Volkes erlassen, worin er auf den abgeschlossenen Frieden verweist. Canton ist ruhig und Fremde können unbelästigt die Stadt durchwandern. Häuser und Straßen haben aber noch immer ein sehr ödes Ansehen, denn nur die Kaufläden mit Lebensmitteln sind geöffnet. Pikhwei hat die Leitung wieder übernommen und die Alliirten schicken sich an, ihre Stellungen nach und nach zu räumen. — Die Rebellen haben Tschitiang geräumt und sich mit dem größten Theile ihrer Streitkräfte nach Fukhien zurückgezogen.

Japan. Nachzutragen: Die Jacht „Emperor", welche die Königin von England dem Kaiser schenkt, wurde mit den gebührenden Feierlichkeiten übergeben.

Der durch Lord Elgin mit Japan in Jeddo abgeschlossene Handelsvertrag enthält Bestimmungen über den Aufenthalt eines Britischen Gesandten in Jeddo, verfügt die Oeffnung der Häfen von Kanagawa, Nangasaki und Hokadade binnen einem Jahre und später noch eines andern Hafens an der Westküste, und eines fünften, Hiogo, an der Ostküste, welcher der Hafen von Ohosaka ist, das ebenso, wie Jeddo selbst, dem Handelsverkehr geöffnet werden soll. Der Kaiser war krank und konnte Lord Elgin nicht empfangen. Graf Putiatin befand sich gleichzeitig mit Lord Elgin in Jeddo und wurde von dem Sohne des Kaisers empfangen, was Lord

Elgin aber ablehnte. Der russische Vertrag soll im wesentlichen mit dem amerikanischen übereinstimmen. Letzterer wurde am 28. Juli in Kanagawa bei Jeddo abgeschlossen und bewilligt große Vorrechte. Das Handels-Monopol wird abgeschafft und die Amerikaner können eine Gesandtschaft in Jeddo unterhalten. Für jetzt dürfen Europäer, mit Ausnahme der Gesandten, das Innere Japans noch nicht bereisen, was, mit Rücksicht auf die Verfassung des von 360 Fürsten in besondern und fast unabhängigen Bezirken beherrschten Landes, nicht ganz ungerechtfertigt erscheint.

Vermischte Nachrichten.

Groß-Glogau, den 31. Oktober. Unter lebendiger Theilnahme der hiesigen evangelischen Gemeinde feierte heute das hiesige evangelische Gymnasium das Jubelfest seines 150jährigen Bestehens. Schon gestern Abend fand zur Vorfeier ein Fackelzug von Seiten der Gymnasiasten statt. Heute Vormittag war Aktus, nach welchem der Director Dr. Klix die Festrede hielt. Ein Gönner der Anstalt hat derselben am heutigen Tage ein Geschenk von 1000 Thalern gemacht und ein anderer Wohlthäter hat dem Gymnasium ein schönes Harmonium mit Pedal und 6 klingenden Stimmen, im Werthe von 250 Thalern, geschenkt.

In der letzten Schwurgerichtsperiode zu Breslau kamen nur 10 Verhandlungen wegen Diebstahls vor, dagegen waren in 7 verschiedenen Sachen 10 Personen wegen wissentlichen Meineides angeklagt. Auch kamen 3 Verbrechen gegen die Sittlichkeit zur Verhandlung.

Vor einigen Tagen hat sich zu Kleinenbroich, in der Nähe des Bahnhofes, ein beklagenswerthes Unglück ereignet. Der Jäger vom Rittersitze bei Mylendonk-Corschenbroich ging an jenem Morgen bis K. zur Jagd. Gleich hinter dem Bahnhofe auf Neuß zu erblickte er am Telegraphendraht 2 Hühner. Er zielte und traf so gut, daß sie beide auf die Bahn zwischen den Schienen niederfielen. Da er von fern den Zug heranbrausen sah, eilte er, um die Hühner noch schnell wegzunehmen. Seine Begleiter riefen ihm warnend zu: „Franz, bleib' zurück, der Zug kommt!" Er gibt zur Antwort: „Ehe der Zug da ist, hab' ich sie in der Tasche." Kaum hatte er dies gesagt, als das schnaubende Ungethüm schon zur Stelle war. Der Unglückliche wurde von der Lokomotive erfaßt, so daß der ganze Train über ihn wegging. Als es gelang, den Zug zum Stillstehen zu bringen, blieb der letzte Waggon auf ihm stehen. Völlig zermalmt wurde der Unglückliche hervorgezogen.

Stettin, den 30. Oktober. In Folge des stürmischen Wetters der letzten Tage gehen bereits Nachrichten von Unglücksfällen zur See hier ein. So ist in der vergangenen Nacht bei Nest ein Schluppschiff aus Barth, von Königsberg nach hier bestimmt, gestrandet. Die Mannschaft ist theilweise ertrunken und der Capitain war bei Abgang der Nachricht noch bewußtlos. Vorgestern strandete zwischen Kolberg und Grübow ein Küstenfahrzeug, wobei der Capitain ertrank. Der Schraubendampfer „Petersburg", von hier nach Petersburg bestimmt, erlitt auf der See eine Beschädigung der Maschine und wurde, da er unfähig war, die Reise fortzusetzen, von dem Dampfschiff „Paulini", welches denselben unweit Kolberg traf, nach Swinemünde bugsirt.

In Paris macht folgender Vorfall viel von sich sprechen. Der Graf de Chanaleilles, ehemaliger Oberst-Lieutenant im 68sten Linien-Regiment, der vor einem Monat seine Wohnung in Mornas bezogen hatte, wurde von einer äußerst lebhaften religiösen Exaltation ergriffen, die sich bald unter der Gestalt eines um so gefährlicheren Wahnsinns kundgab, als der Oberst einen äußerst heftigen und reizbaren Charakter besitzt. Die Gräfin de Chanaleilles versuchte zuerst allein und mit einem bewunderungswürdigen Muthe, ihren Mann zu beschwichtigen; zuletzt entschloß sie sich aber, ihre Schwiegermutter, die Gräfin von Chanaleilles, die das Schloß Chambonas bewohnt, zu benachrichtigen und den General de Salles, Stiefbruder des Herrn von Chanaleilles. Beide kamen auch in Mornas an. Der Kranke hatte seine Zustimmung dazu gegeben, mit seinen Verwandten nach Paris zu reisen, und Frau von Chanaleilles Mutter verließ des Abends um 6 Uhr Mornas, um die Nacht in Montbeliard zuzubringen. Um 8 Uhr Abends begab sich nun Frau von Chanaleilles Tochter mit General de Salles auf einen Augenblick zu der ihr befreundeten Familie de Vincenty. Herr von Chanaleilles, der gerade in seinem Zimmer betete, erhob sich plötzlich, und da er seine Frau vermißte, so rief er, daß man sie ihm geraubt habe. In schreckhafter Wuth stürzte er durch's ganze Haus, bemächtigte sich in seiner Bibliothek eines sechsläufigen Revolvers und feuerte zwei Schüsse ab, die seine Köchin und einen Mann in der Straße leicht verwundeten. Frau von Chanaleilles und der General eilten herbei. Letzterer stürzte sich über seinen Bruder her, um ihn zu entwaffnen. Herrn von Chanaleilles gelang es aber, die Hand, worin er die Waffe hielt, frei zu machen, und sie loszudrücken. Die Kugel traf den General in die linke Seite, und er stürzte nieder. Herrn von Vincenty und einer anderen Person gelang es, sich des Wüthenden zu bemächtigen und ihn an die herbeigeeilten Gendarmen abzuliefern. Der General hatte die Kraft, aufzustehen und sich nach dem Hause des Herrn von Vincenty zu begeben, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Herr von Chanaleilles befindet sich jetzt in der Kaserne unter strenger Ueberwachung. Sein Wahnsinn ist sehr seltsamer Art. Man hat ihm befohlen, so sagte er, inmitten der Emeute von Mornas zu kämpfen; er hat seine Pflicht gethan und er ist stolz darauf. — Der durch den wahnsinnig gewordenen Oberst-Lieutenant verwundete General de Salles zu Mornas ist an den Folgen der Verwundung gestorben.

Der berühmte Cellist Bernhard Hildebrand Romberg, ein Sprosse des altbekannten Künstlerhauses, ist, der „Hamburger Reform" zufolge, leider auch mit der „Austria" untergegangen, auf welcher er sich als Volontair befand. Sein Cello, ein ganz vorzügliches Instrument, soll stets zu etwa 30,000 Mk. versichert gewesen sein.

Die erwähnte Explosion in Havanna erfolgte am 29. September Nachmittags 4¼ Uhr in dem Marine-Pulvermagazin, das an der Spitze des Hafens, südwärts vom Fort Altares, lag. Das Magazin enthielt 150,000 Pfund Pulver, 400 Granaten, darunter 153 gefüllte, und 400 kongrevische Raketen. Die 112 Getödteten und 128 Verwundeten bestanden zum größten Theil aus Kulis und europäischen Arbeitern, welche an einem in der Nähe im Bau begriffenen Magazine beschäftigt waren, und außerdem aus Soldaten der Wachtmannschaft.

Die als Schriftstellerin bekannte frühere Vorsteherin eines Erziehungsinstituts zu Hamburg, Amalie Schoppe, geborene Weise, ist im Staate Newyork, wohin sie sich 1851 begeben hatte, am 25. September gestorben. Sie war 1792 auf der dänischen Insel Fehmern geboren.

Das rothseidene Band.

(Fortsetzung.)

„Wär's nicht besser, wir warteten hier, Conrad?" sagte eine weibliche Stimme, „das Gewitter wird uns erreichen, ehe wir in das Dorf zurückkehren können."

„Wie Du willst, meine Marie," erwiederte die Stimme eines Mannes. „Komm, laß uns dort auf der Banke unter dem Fenster Platz nehmen nnd warten, bis meine Schwester Rosa kommt. Ich hoffe sie wird sich beeilen, wenn sie auf das heranziehende Gewitter blickt."

„In Rosa's Stelle wäre ich zu meiner alten Tante einen andern Tag gegangen," sagte Marie, „es wäre hübscher gewesen, wenn wir heute beisammen geblieben wären und hätten Dein Wiederkommen mit einer Parthie auf den Ilsenstein gefeiert."

„Da hast Du ganz recht, meine theuere Marie," erwiederte Conrad, „aber die Tante ist eine alte Frau, die sich sehr um mich bekümmert, und sie würde es für sehr unrecht gehalten haben, wenn wir ihr meine Ankunft auch nur einen Tag später angemeldet hätten, und außerdem hat sie auch ein dringendes Geschäft bei ihr abzumachen, was für mich und Dich von großer Wichtigkeit ist."

„Ach! ich versteh' Dich wohl," flüsterte erröthend das Mädchen — „ihre Einwilligung?"

„Jawohl, Marie, und morgen werde ich in Person zu ihr gehen und sie darum bitten."

„Ach Conrad, wenn der Krieg mit den Dänen wieder ausbrechen sollte?"

„Nun laß ihn ausbrechen," sagte der junge Mann mit Heftigkeit, „ich rühre keine Hand, sondern bleib bei meiner Marie und bestelle die Wirthschaft."

„Aber wenn man Dich zwingt?" sagte Marie.

„Sie werden mich nicht zwingen, meine Theure; denn ehe die Blätter von den Bäumen fallen, bin ich Dein Ehemann, und wenn ich beweise, daß der Betrieb der Wirthschaft mir allein auf den Schultern liegt, so kann mich Niemand zwingen in den Krieg zu ziehen."

„Du sah'st auch viel hübscher aus, nachdem Du die Soldaten-Uniform abgelegt und Deine gewohnten Kleider wieder an hattest," sagte Marie.

„Und wie werde ich erst aussehen," erwiederte Conrad, „wenn das rothseidene Brautband auf meinem Hute weht?"

„Das wollen wir bald sehen!" rief Marie, indem sie den Hut von des jungen Mannes Kopfe nahm.

„Was willst Du mit dem Hute machen?" frug er.

„Sieh' nur, Conrad!" rief sie, und mit einer flinken Bewegung der Hand nahm Marie ein rothseidenes Band, das auf ihrem schwarzen Leibchen als Schleife befestigt war, und wand es um den Hut, den sie auf ihren Knieen hielt. „So," fuhr sie fort, indem sie ihm den Hut wieder aufsetzte — „so ohngefähr sieht der Hut eines Bräutigams aus — es ist nur schade, daß das Band keine größere Schleife hat."

„Marie!" rief der entzückte Conrad aus, „dieses Band gebe ich Dir nun und nimmermehr zurück."

„Nun so behalt Dir's, liebster Conrad," erwiederte sie. „Seine rothe Farbe ist ein Wahrzeichen, wie lieb ich Dich habe!"

„Und dieser Kuß," sagte Conrad, „soll Dir sagen, daß meine Liebe die Deinige übertrifft!"

Conrad schloß das Mädchen in seine Arme und drückte einen glühenden Kuß auf ihre Wange. Das glückliche Paar ahnte nicht, daß ein Lauscher am Fenster war. Der Mond schien jetzt heller und sie vernahmen Fußtritte im Walde.

„Hörst Du!" rief Marie, „Rosa kommt. Ich will sie schon ausschelten, daß sie uns hat so lange warten lassen."

Und gleich einem Reh sprang sie über den Rasenplatz nach dem Waldpfade, von woher die Schritte gehört wurden; aber kaum hatte sie das Gebüsch erreicht, als ein Mann vor ihr stand. Mit einem lauten Schrei fuhr sie zusammen und lief auf Conrad zu, der ihr nachgeeilt war.

„Was ist denn los?" rief er.

„Sieh' nur die Figur dort," sagte Marie, „sie kommt näher! laß uns fliehen! — es könnte ein Räuber sein!"

„Fliehen!" rief Conrad, „ich nicht!" Und er ging auf den Mann zu, der jetzt den Rasenplatz erreicht hatte.

„Conrad," sagte der Fremde, „bist Du es?"

„Was, Herr Graf! und allein im Walde?" erwiederte Conrad.

„Ich hab' Dich schon überall gesucht," sagte der Graf. „Ich muß mit Dir sprechen."

„Mit mir?" frug Conrad erstaunt.

„Aus der Absicht bin ich gekommen. Aber wer ist denn jenes Mädchen?"

„Es ist Marie, meine Braut," entgegnete Conrad. „Ach! wie wird sie sich freuen, Sie wiederzuseh'n — ich werde sie rufen."

„Nicht, wenn Du mich lieb hast. Ich muß selbst Marien unbekannt sein."

„Um's Himmelswillen, theurer Herr Graf, was fehlt Ihnen? Sie sind so aufgeregt — Ihr Gesicht ist bleich — was ist denn vorgefallen?"

„Du sollst Alles wissen, aber erst schicke Marie ein Weilchen hinein."

Ohne ein Wort zu erwiedern, eilte Conrad zu seiner Braut, welche zitternd an der Thür des Wirthshauses stand. „Marie," sagte er leise, „geh' auf einige Minuten zum alten Grun hinein, bald komme ich zurück und dann werden wir nach Hause gehen."

„Wer ist denn der Fremde?" frug ängstlich das zitternde Mädchen.

„Ich kann Dirs jetzt nicht sagen," sagte Conrad, „jedoch fürchte nichts, die Unterredung, die er mit mir zu haben wünscht, kann für uns nur vortheilhaft sein — komm in's Haus." Conrad nahm Mariens Arm und zog sie sanft nach sich, indem er ihre Angst durch einige angenehme Worte zu beschwichtigen suchte. Nachdem er sie der Obhut des alten Grun übergeben hatte, kehrte er zum Grafen zurück. Der Graf hatte sich auf der Bank unter den Fenstern niedergelassen und war tief in Nachdenken versunken. Während der Zeit, daß Conrad mit dem Grafen gesprochen, hatte Graf den Hut mit dem rothseidenen Bande von der Bank genommen, indem er seinen Arm aus dem Fenster darnach streckte. Dann weckte er seinen Gefährten.

„Eberhard," rief er behutsam, „wach auf!"

„Was giebt's denn?" frug dieser, sich die Augen reibend.

„Sieh' Dir diesen Hut an," sagte Graf.

„Nun, und warum denn?" stammelte der halbbetrunkene Mann.

„Das rothe Band darum ist von Marie," erwiederte Graf, „die Erbin — Marie sage ich."

„Wem gehört er denn?" frug Eberhard.

„Deinem Nebenbuhler, Conrad; doch sei ruhig, es nähert sich Jemand dem Hause."

In diesem Augenblicke und während Eberhard den Hut Conrads mit seinen Füßen zerstampfte, näherte sich der Graf und ließ sich auf der Banke nieder. Einen Augenblick darauf erschien Conrad. Keiner von ihnen ahnte, daß sie von den zwei Förstern belauscht würden.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, den 1. November 1858.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 118ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **30,000** Thlr. auf Nr. 86,251; 1 Hauptgewinn von **10,000** Thlr. auf Nr. 58,324; 3 Gewinne zu **2000** Thlr. fielen auf Nr. 44,106. 65,459 und 68,711.

31 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 598. 5196. 11,388. 15,197. 18,562. 20,740. 20,983. 23,524. 29,840. 33,924. 35,687. 37,510. 41,622. 45,529. 49,654. 49,924. 50,507. 51,593. 55,434. 55,732. 57,297. 61,668. 65,231. 69,576. 70,664. 80,333. 82,859. 84,701. 88,096. 88,726 und 92,876.

50 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 508. 2020. 3535. 5078. 10,411. 10,447. 10,452. 10,537. 11,216. 11,408. 14,130. 15,604. 16,159. 17,073. 19,392. 20,228. 26,380. 26,905. 32,139. 32,293. 34,651. 34,901. 36,040. 38,856. 41,227. 41,277. 41,865. 42,987. 43,246. 44,233. 46,495. 49,040. 49,309. 49,832. 50,707. 59,767. 61,109. 62,018. 64,425. 64,872. 65,411. 68,961. 69,567. 70,708. 71,362. 79,485. 82,248. 85,079. 89,134 und 92,683.

66 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 113. 1828. 2023. 2024. 2627. 4492. 8192. 10,646. 11,638. 12,016. 12,441. 14,807. 15,542. 16,068. 16,681. 19,354. 19,388. 19,833. 19,865. 22,366. 25 600. 26,004. 26,353. 27,710. 27,761. 28,523. 32,267. 35,638. 35,841. 37,435. 37,437. 38,067. 41,810. 42,806. 46,915. 47,216. 48,581. 49,752. 50,394. 50,766. 54,372. 57,311. 57,330. 61,780. 62 428. 67,115. 68,632. 69,513. 69,755. 70,130. 76,011. 76,529. 76,671. 76,966. 79,246. 79,686. 81,445. 82,984. 83,656. 84,682. 87,268. 87,681. 88,703. 89,619. 89,995 und 94,294.

Berlin, den 2. November 1858.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 118ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von **5000** Thlr. auf Nr. 63,105; 2 Gewinne zu **2000** Thlr. fielen auf Nr. 10,228 und 86,679.

30 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 901. 4168. 4463. 5799. 9190. 10,093. 10,478. 11 271. 16,286. 21,003. 23,230. 23 666. 27,753. 28 835. 35 350. 41 544. 45,225. 54,554. 56,615. 59 457. 61 082. 66,894. 68,413. 72,019. 73,502. 78,718. 84,752. 90,847. 90,911 und 94,073.

30 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 6542. 9091. 11,453. 12,083. 16,559. 24,742. 30,385. 31,547. 32 522. 33,542. 35,136. 38 423. 44,752. 46,441. 48,903. 53,310. 56,604. 58,407. 58,458. 60 040. 61,134. 67,170. 68,156. 69,498. 74,457. 84,184. 84,265. 86,776. 88,688 und 90,216.

77 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 395. 1729. 2127. 2396. 4879. 5588. 5921. 6357. 6430. 6609. 6761. 9392. 9673. 11,758. 11,801. 12,591. 12,803. 13,449. 14,289. 14,470. 15,211. 21,479. 22 612. 25,216. 26,228. 27,780. 34,216. 34,935. 36,525. 36,660. 37 888. 40,181. 41,053. 43,637. 45,383. 47,355. 48,512. 49,647. 50,609. 50,852. 51,944. 53,720. 55,118. 56,909. 57,090. 57,163. 57,337. 59,537. 60,752. 61,035. 62,872. 62,964. 63,034. 63,599. 64,195. 64,741. 65,413. 66,089. 68,638. 68,810. 70,914. 72,922 73,885. 74,440. 77,962. 78,154. 79,324. 80,801. 82,041. 84,941 86,403. 86,495. 88,439. 89,534. 90,027. 94,311 und 94,604.

Berlin, den 3. November 1858.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 118ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **15,000** Thlr. auf Nr. 43,471; 1 Hauptgewinn von **10,000** Thlr. auf Nr. 21,516; 3 Gewinne zu **5000** Thlr. fielen auf Nr. 34,073. 71,751 und 85,909; 3 Gewinne zu **2000** Thlr. auf Nr. 22,515. 25,682 und 50,313.

34 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 7011. 8144. 11,115. 17,576. 21,889. 27,174. 29,191. 29,442. 31,113. 34,477. 34,514. 35,577. 36,126. 36,156. 45,307. 46,072. 48,704. 50,745. 52,699. 60,895. 64,473. 69,731. 70,362. 73,366. 76,489. 76,498. 77,387. 78,666. 82,550. 85,130. 85,256. 90,693. 91,510 und 93,885.

44 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 2932. 6661. 9995. 11,254. 11,397. 14,150. 15,276. 22,529. 24,249. 25,396 30,801. 39,355. 39,572. 41,510. 44,292. 45,350. 46,966. 47,261. 51,001. 51,002. 51,397. 52,805. 53,688. 55,586. 57,204. 58,716. 59,792. 60,568. 62,101. 62,896. 63,308. 65,592. 66,518. 69,638. 73,990. 75,323. 77,050. 77,473. 78,454. 84,791. 90,569. 90,733. 91,225 und 94,282.

64 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 181. 2144. 6646. 8583. 10,761. 11,324. 11,363. 13,378. 15,399. 18,201. 18,761. 19,548. 20,343. 21,114. 23,305. 23,599. 25,197. 26,707. 27,887. 30,554. 31,910. 38,139. 38,725. 38,765. 38,789. 39,655. 40,015. 40,452. 40,504. 42,083. 42,460. 46,278. 46,426. 47,888. 48,668. 51,104. 51,237. 51,933. 52,447. 52,982. 54,393. 56,019. 56,745 57,696. 59,035. 63,996. 65,046. 65,264. 66,491. 68,498. 68,822. 71,636. 71,862. 75,178. 76,652. 77,601. 82,685. 83,877. 84,350. 87,484. 88,705. 90,092. 92,437 und 92,932.

6905. **Wehmüthige Erinnerung**

am wiederkehrenden Todestage meines mir unvergeßlichen Ehegatten, des

Johann Ehrenfried Gebhard.

gew. Häusler, Holzhändler u. Kirchenvorsteher.

Er starb am 5. November 1857 in einem Alter von 62 Jahren, 1 Monat und 25 Tagen.

Ein herbes Jahr ist schnell dahin geschwunden,
Seit dem o Theurer Dich der Grabeshügel deckt;
Noch sind sie nicht geheilt die tiefen Wunden,
Noch mancher Tag erscheint, der meine Thränen weckt,
Um Dich, der immer treu und gut es mit mir meinte
Und dessen Wille stets sich mit dem meinen einte.

O theurer Gatte sei von mir gepriesen,
Der Du jetzt selig weilst an Gottes lichten Thron,
Für Deine Liebe, die Du mir erwiesen,
Genieße ewig dort des Wirkens großen Lohn.
Dir war des Guten viel auf dieser Welt beschieden,
Und nun erfreut Dich Gott mit süßem Himmelsfrieden.

O ruhe sanft! nach rastlos regem Streben,
Der Du nur warst bedacht hier auf mein dauernd Glück,
Dir bleibt in Liebe stets mein dankend Herz ergeben,
Zu jenen Höhen schaut mein hoffnungsvoller Blick.
Wo einst, wann Gott gebeut, auch meine Tage schwinden,
Uns Beide froh vereint ein selig Wiederfinden.

Altkemnitz, den 5. November 1858.

Marie Rosine verwittw. Gebhard geb. Müller, als trauernde Ehegattin.

6922. **Nachruf**
des Schmerzes und der Trauer
unserm selig entschlafenen heißgeliebten Gatten und Vater

Johann Gottlieb Zingel,

gewesenen Gutsbesitzers, Kirchen- und Schul-Vorstehers, sowie auch Schiedsmannes zu Hermsdorf bei Goldberg, in herzlicher Liebe tiefbetrübt geweiht.

Er starb am 19. Oktober d. J., im Alter von 52 Jahren und 7 Monaten.

Dich, theuren Gatten, Vater, zu vermissen,
O das ist uns ein herber Seelenschmerz!
Es hat der Tod das schönste Band zerrissen,
Das süß uns knüpfte an Dein liebend Herz.
Du warst die größte Freude unsers Lebens,
Nun sucht Dich unser Thränenblick vergebens.

Du neigtest, ach! nach langen Körperleiden
Im Tode Dein geliebtes, theures Haupt.
Daß Du so früh schon würdest von uns scheiden,
Wer hätte dies von uns wohl je geglaubt.
Doch Gott rief Dich aus diesem Pilgerleben,
Um Dir für treues Wirken Lohn zu geben.

Der Kirch' und Schul' zu dienen war Dir Ehre;
Als Friedensrichter stand'st Du treu im Amt;
Daß der Gemeinde Wohlfahrt sich vermehre,
Dafür warst Du von ganzer Seel' entflammt.
Drum fließen auch um Dich viel Wehmuthszähren,
Die Dich, Entschlaf'ner, noch im Grabe ehren.

Umschweb' als Lichtgestalt uns stets hienieden,
Sei unser Schutzgeist auf der dunkeln Bahn.
Send' Deiner Gattin Trost und Himmelsfrieden,
Beschütz' Dein Kind, wenn sich Gefahren nah'n.
So bleiben wir vereint im Herzensbunde,
Bis einst uns schlägt die Wiedersehensstunde.

In hohe, lichterfüllte Himmelsauen
Schwang Dein verklärter, sel'ger Geist sich auf.
Dort werden wir Dich fröhlich wiederschauen,
Wenn Gott einst schließt auch unsern Pilgerlauf.
Voll Wonne werden wir Dich dann begrüßen,
Auf ewig Dich in uns're Arme schließen! —

Hermsdorf bei Goldberg.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Johanne Elisabeth Zingel, geb. Lochmann, als Wittwe.
Benjamin Herrmann Zingel, als einziger Sohn.

6924. **Cypressenkranz**
auf das Grab unsers heißgeliebten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Gedingebauers

Johann Georg Langner

zu Wilhelmsdorf,
gestorben den 28. Oktober 1858, früh 4 Uhr, im Alter von 70 Jahren 10 Monaten 22 Tagen.
Gewidmet von
den trauernden Hinterbliebenen.

Die Blumen schwinden, die auf unsern Matten
Der Lenz und Sommer lieblich ausgestreut,
Es deckt sie bald des Winters kalter Schatten,
Und selten Eine sich zum Kranze beut.

Wir möchten gerne Deine Gruft umgeben
Mit diesen bunten Kindern der Natur:
Doch, wie's so ist, es schwand das rege Leben,
Ein Grab ist nur davon die letzte Spur.

Doch möchten weih'n wir Dem, Der nun geschieden
Aus unserm inn'gen trauten Freundeskreis,
Noch einen Liebesgruß, weil Ihn hienieden
Geflohn das Glück auf Seiner Lebensreis',
Drum wollen wir drei liebe Gaben spenden
An Deiner tiefen, schwarzumflorten Gruft;
Der Glaube ist's, die Hoffnung im Vollenden,
Die Liebe einst, die uns zu Dir ja ruft.

Die Drei, sie pflanzen wir an Deinem Grabe,
Das wir so wehmuthsvoll im Geist umstehn,
Weil einst, ob früh, ob spät am Wanderstabe
Uns diese führen zum schönen Wiedersehn.
Auguste, die Dir ja vorangegangen,
An deren Seele Deine Seele hing,
Sie hat bereits Dich oben ja umfangen,
Und wir, wir harren nur auf Deinen Wink.

Die Liebe kettet uns für ew'ges Sein zusammen,
Die Liebe wanket nicht in alle Ewigkeit,
Die Liebe brennt in hellen lichten Flammen
Hinauf zu Dir, wo Deine Seligkeit.
Sie wird uns Alle droben lieb' vereinen, —
O, Freude, wenn in jenen lichten Höhn,
Wir, Theurer, Dich dann ohne Schmerz und Weinen
Dort oben Alle, Alle wiedersehn.

Familien-Angelegenheiten.

6904. **Entbindungs-Anzeige.**

Die unter Gottes gnädigem Beistande zwar schwer, doch durch die rühmenswerthe ärztliche Hülfe des Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Steudner heut erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Rosalie geb. Müller, von einem gesunden und kräftigen Mädchen, zeigt hierdurch ergebenst an: Julius Tschirch, Organist an der Gnadenkirche.

Hirschberg, den 2. November 1858.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 7. bis 13. November 1858).

Am 23. Sonnt. n. Trin.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Mittwoch, den 10. November 1858, Vormittags um 10 Uhr, Synodal-Predigt: Herr Pfarr-Vicar Glotz in Grunau.

Getraut.

Hirschberg. D. 31. Oktbr. Wittwer Joh. Friedr. Fischer, Inw. in Kunnersdorf, mit Christiane Karoline Scholz aus Tiefhartmannsdorf. — Karl Gottlieb Thamm, in Diensten zu Kunnersdorf, mit Ernestine Christiane Gleisner.

Landeshut. D. 17. Oktbr. Jggs. Wilh. Bartsch, geschw. Berghauer in Salzbrunn, mit Jgfr. Christ. Henriette Raabe aus Nieder-Zieder. — D. 18. Jggs. Joh. Wilhelm Reimann,

Fabrikhechler, mit Jgfr. Ernestine Pauline Raupach aus Reußendorf. — D. 24. Jggs. Julius Burghardt, Schuhmachermstr., mit Jgfr. Joh. Christiane Neumann aus Krausendorf. — D. 25. Jggs. Wilh. Bernhard Lengfeld, Schneidermstr., mit Jgfr. Ernestine Heinzel aus Nieder-Zieder. — Jggs. Karl Gottfried Berger, Lohnfuhrmann, mit Johanne Karoline Preuß aus Nieder-Zieder. — Jggs. Christ. Gottlieb Bartsch, Inw. in Weißbach, mit Jgfr. Christiane Karoline Knittel daselbst. — Jggs. Friedr. Wilhelm Sterz, Inw. in Vogelsdorf, mit Jgfr. Karoline Henriette Franz daselbst. — D. 1. Novbr. Jggs. Joh. Eduard Hoffmann, Kleinschäfer in Nieder-Schreibendorf, mit Jgfr. Ernestine Louise Tost aus Ober-Schreibendorf.

Friedeberg a. Q. D. 3. Oktbr. Wittwer Louis Fleischer, Kreisger.-Exekutor in Wigandsthal, mit Frau Joh. Christiane geb. Vogel. — D. 10. Jggs. Julius Theodor Oswald Neumann, Porzellanmaler, mit Frau Marie Louise geb. Illing. — D. 17. Karl August Jäkel, Dienstknecht in Troitschendorf bei Görlitz, mit Joh. Christ. Henr. Friedrich in Röhrsdorf. — D. 19. Wittwer Joh. Ehrenfr. Häufel, Schmiedemstr. in Greiffenberg, mit Frau Marie Rosine geb. Wolf.

Schönau. Den 18. Oktbr. Herr Joseph Schindler, Kaufmann aus Liebau, mit Fräulein Franziska Beyer.

Goldberg. D. 17. Oktbr. Karl Arnhold, Tuchmachergesel., mit Jgfr. Karoline Keßner. — Wilhelm Kirchner, Schneider, mit Jgfr. Emilie Bormann. — August Schreiber, Schuhm. aus Neudorf, mit Jgfr. Henriette Kügler daselbst. — D. 28. Herr Kreisgerichts-Bureauvorsteher Willenberg, mit Jgfr. Marie Pelz.

Geboren.

Hirschberg. D. 19. Oktbr. Frau Buchhalter u. Stadt-Waagemeister Sprenger e. S., Karl Louis Reinhold, welcher am 3. Novbr. starb. — D. 21. Frau Schlossermstr. Pöhlmann e. T., Henriette Marie Emma.

Grunau. D. 19. Oktbr. Frau Inw. Weinmann e. T., Johanne Christiane.

Kunnersdorf. D. 14. Oktbr. Frau Inw. Weißig e. T., Pauline Ernestine.

Gotschdorf. D. 24. Oktbr. Frau Inw. Kirchner e. T., Ernestine Pauline.

Schildau. D. 13. Oktbr. Frau Häusler Fischer e. T., Henriette Pauline. — D. 14. Frau Inw. Walwiner e. S., Ernst August.

Landeshut. D. 15. Oktbr. Frau Kaufm. Methner sen. e. S. — D. 18. Frau Tagearb. Friebe e. S. — Die Frau des Dienstknecht Vielhauer in Vogelsdorf e. S., todtgeb. — D. 24. Frau Siebmacher Posner jun. e. S. — D. 26. Frau Gemeinde-Einnehmer Otto e. T. — D. 2. Novbr. Frau Tuchmachermstr. Braungart e. T.

Friedeberg a. Q. D. 28. Septbr. Frau Pfefferküchlermstr. Leder Zwillingstöchter. — Frau Holzdrechslermstr. Aust e. S. — D. 30. Frau Ackerbes. Scholz e. S., todtgeb. — D. 4. Oktbr. Frau Schneider Rudolph e. S. — Frau Schießhausbes. Kirchhof e. S. — D. 8. Frau Handelsm. Walter e. S. — D. 9. Frau Bauergutsbes. Vierig in Egelsdorf Zwillingstöchter. — D. 11. Frau Postillon Walter e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 31. Oktbr. Marie Emilie Clara, Tochter des Fabrik-Buchhalter Herrn Häusler, 3 M. 24 T.

Kunnersdorf. D. 27. Oktbr. Ernst Julius, Sohn des verstorb. Häusler Maiwald, 37 J. 3 M. — D. 29. Herr Ernst Wilhelm Hacke, emerit. Lehrer zu Peilau, 51 J. 11 M. 13 T.

Straupitz. D. 1. Novbr. Friedrich Wilhelm August Sohn des Häusler u. Weber Hoffmann, 26 J. 1 M. 2 T. — D. 2. Der Königl. Preuß. Hauptmann a. D. Herr Hieronymus Gottlieb v. Zaremba, 74 J. 1 M. 2 T.

Landeshut. D. 16. Oktbr. Joh. Juliane geb. Hoppe, Ehefrau des zu Leppersdorf verstorb. Häusler Kirschstein, 76 J. — D. 18. Joh. Helene geb. Bartsch, Ehefrau des Auenhäusler Seidel in Nieder-Leppersdorf, 60 J. 21 T. — D. 20. Friedrich August Gottlieb, Sohn des Glasermeister Kühnel, 11 J. 11 M. 17 T. — D. 23. Anna Pauline Louise, Tochter des Barbier Stiel, 1 J. 24 T. — D. 25. Auguste Ernestine Louise, Tochter des Maurerges. Seidel in Leppersdorf. — D. 26. Conrad Traugott Rudolph, Sohn des Mühlenbes. Herrn Bauch, 10 M. 15 T.

Friedeberg a. Q. D. 27. Septbr. Clara Bertha, jgste Tochter des Zimmermstr. Herrn Scholz, 14 W. — D. 30. Marie Ernestine, einz. Tochter des Bauergutsbes. Junge in Egelsdorf, 1 M. — D. 2. Oktbr. Anna Pauline, 3te Tochter des Bauergutspächter Grimm das., 11 J. 2 M. — D. 14. Moritz Herrmann, jgstr. Sohn des Häusler Heidrich in Röhrsdorf, 1 M. 15 T. — D. 17. Wilhelmine Selma Clara, Zwillingstochter des Pfefferküchlermstr. Herrn Leder, 19 T. — D. 21. Marie geb. Keil, Ehefrau des Porzellanmaler Herrn Müller, 30 J. — D. 22. Verw. Frau Rosine Raschke, geb. Scholz, 70 J. 19 T.

Goldberg. D. 11. Oktbr. Frau Tuchm. Teichfischer, geb. Klinke, 62 J. 11 M. 6 T. — Auguste Henriette, Tochter des Weißgerber Förster, 4 T. — Heinrich Ernst Franz, Sohn des Herrn Kreisgerichts-Rath v. Krüger, 5 J. 9 M. 20 T.

Brandschaden.

Am 3. Novbr., Vormittags 10 Uhr, verkündete in Goldberg das Feuersignal einen Brand auf dem Lande. Eine Stelle in dem Kämmereidorfe Kopatsch stand in vollen Flammen und ist gänzlich abgebrannt. Die Entstehung desselben ist noch nicht bekannt.

Berichtigung.

Nicht — Ursache dazu scheint zu sein, warum der Mörder den Großknecht todtgeschlagen, — sondern der Verbrecher hat gleich bei der Verhaftung ausgesagt, daß er die 20 Thlr. entwendet und deßhalb die Mordthat verübt, um nicht verrathen zu werden.

Druckfehler.

In der Bekanntmachung des Ortsgerichts zu Herischdorf, in Nr. 87 des Boten, S. 1364, Ins.-Nr. 6791, soll es heißen: Brücken- u. **Stegehölzer**, nicht aber Wegehölzer.

Literarisches.

6908. Bei A. Waldow in Hirschberg ist so eben angekommen und von jetzt ab stets vorräthig:

Neuhaldenslebener

gemeinnütziger

Volks-Kalender

für das Jahr 1859,

mit 4 Kupfern und einem Notizbuche, in buntem, bedrucktem Umschlage, dauerhaft geheftet und beschnitten, ist nur der Preis **8 Sgr.**

Wir erlauben uns diesen billigsten und preiswürdigsten der Volkskalender hiermit ergebenst zu empfehlen.

(Nebst Beilage.)

Die in den letzten drei Tagen für die Gnadenkirche erhaltenen Verloosungsgegenstände bestehen in:

Einer gehäkelten Decke, ein Paar Strümpfen, zwei gehäkelten Decken, zwei Lampenschleiern, zwei Lesezeichen, einer Klingelschnur, einer Fruchtschale, einer Ritsche mit Stickerei, drei wollenen Fraisen, einer Arbeitstasche, einem Handschuhkästchen mit Stickerei, einem Visitenkartentäschchen, einem Chemisett, einem Klingelzug, drei Paar Strümpfen, einer Filetdecke, einem Lampenteller, einem Arbeitskörbchen, einer Arbeitstasche, einem Lesezeichen, zwei gestickten Kragen.

Ueberhaupt sind bis heut eingegangen 369 Verloosungsgegenstände. Hirschberg, den 3. November 1858.

Das Comité.

6915. ☐ z. h. Q. 8. XI. h. 5. In.-☐ I. Br.-M.

6909. Diejenigen geehrten Mitglieder des

Hirschberg-Schönauer Zweig-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klasse,

welche der Section für Spar- und Prämirungs-Angelegenheiten Vorschläge zu machen beabsichtigen, ersuche ich, solche bis **spätestens den 15. d. M.** in meine Hände gelangen zu lassen.

Hirschberg, den 2. Novbr. 1858. Schondorff.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6940. Unter Bezugnahme auf das Inserat im diesjährigen Gebirgsboten Nr. 88, die Wahl von Wahlmännern betreffend, welche, laut Amtsblatt des Königlichen Regierungsbezirks Liegnitz, außerordentliche Beilage Nr. 44 pro 1858, mit sämmtlichen Wahlmännern im Kreise Hirschberg und Schönau den 23sten d. Mts. in der Stadt Hirschberg vor dem ernannten Wahlkommissarius, Königlichen Landrath von Grävenitz, 2 Abgeordnete in das Haus der Abgeordneten zu wählen haben, bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die Wahl-Abtheilungslisten für die 8 gebildeten Uhrwahl-Bezirke in der Stadt Hirschberg den 8ten, 9ten und 10. November c. in unserer Raths-Registratur öffentlich ausliegen. Wer die Aufstellung für unrichtig oder unvollständig hält, hat dies bis zum 10. November c. um 5 Uhr bei uns schriftlich anzuzeigen oder zu Protokoll zu geben, und wird darauf von uns die weitere Entscheidung erfolgen. Zugleich laden wir hierdurch sämmtliche stimmberechtigte Urwähler zur Wahlmänner-Wahl für die Stadt Hirschberg

Freitag den 12. November a. c., früh 9 Uhr,

in die nachbenannten Lokale ergebenst ein:

1. die Urwähler des Langgassen-Bezirks in den Saal zu den drei Kronen, Wahl-Vorsteher Rathsherr Hoffmann, Stellvertreter Stadtverordneten-Vorsteher Großmann, Wahlmänner zu wählen 4;
2. die Urwähler des Burg-Bezirks in den Stadtverordneten-Saal, Wahlvorsteher Rathsherr Schlesinger Stellvertreter Kaufmann B. Ludewig, Wahlmänner-Zahl 4;
3. die Urwähler des Schildauer-Bezirks in den Saal von Neu-Warschau, Wahlvorsteher Bürgermeister Vogt, Stellvertreter Buchdruckereibesitzer Krahn, Wahlmänner-Zahl 4;
4. die Urwähler des Kirch-Bezirks in den Saal zu den drei Bergen, Wahlvorsteher Rathsherr Meves, Stellvertreter Partikulier von Heinrich, Wahlmänner-Zahl 4;
5. die Urwähler des Mühlgraben-Bezirks in den kleinen Saal zum langen Hause, Wahlvorsteher Rathsherr Scheller, Stellvertreter Kaufmann R. Kuntze jun., Wahlmänner-Zahl 4;
6. die Urwähler des Bober-Bezirks in den Saal im Armenhause, Wahlvorsteher Königlicher Kreis-Gerichts-Rath Richter, Stellvertreter Rentier Behrend, Wahlmänner-Zahl 3;
7. die Urwähler des Sand-Bezirks in den Saal zum Kynast, Wahlvorsteher Ratsherr, Forstinspektor Semper, Stellvertreter Königlicher Steuer-Amts-Rendant Burghardt, Wahlmänner-Zahl 4;
8. die Urwähler des Schützen-Bezirks in das Lokal par-terre im Schießhause, Wahlvorsteher Königlicher Major a. D., Rathsherr Thomassin, Stellvertreter Königl. Justiz-Rath Müller, Wahlmänner-Zahl 4.

Wir hegen das Vertrauen, daß die Urwähler hiesiger Stadt zahlreich bei diesem wichtigen Akt erscheinen und durch die Wahlen selbst ein treues patriotisches Streben für die Landeswohlfarth an den Tag legen werden.

Aus der Wahlverordnung und dem Reglement theilen wir informationis causa den Urwählern noch mit, daß die Wahlmänner in jeder Abtheilung aus der Zahl der stimmberechtigten Urwähler des Urwahlbezirks ohne Rücksicht auf die Abtheilung gewählt werden, daß in der Wahlversammlung weder Discussionen stattfinden noch Beschlüsse gefaßt werden dürfen, daß Wahlstimmen, unter Protest oder Vorbehalt abgegeben, ungültig sind, und daß endlich diejenigen Urwähler, deren Name nicht in der Urwählerliste aufgenommen ist, nicht stimmberechtigt sind, und an der Wahl demnach auch nicht Theil nehmen können.

Hirschberg, den 4. November 1858.

Der Magistrat. Vogt.

6941. Dienstag den 28. December c., früh 9 Uhr, findet in unserm Sitzungszimmer in öffentlicher Sitzung die Zinsen-Vertheilung aus dem Legat der verstorbenen Frau Kaufmann Lipfert an weibliche Dienstboten statt.

Anspruch an die Zinsen dieses Legats haben nur, ohne Unterschied der Religion und des Geburts-Ortes, solche Dienstboten, welche in Hirschberg mindestens 8 Jahre hintereinander bei ein und derselben Herrschaft gedient haben, nach Beibringung eines Zeugnisses ihrer Dienstherrschaft und der Polizei-Verwaltung hierselbst über ihr stets treues, gehorsames und sittliches Verhalten.

Die Bewerber haben ihr Gesuch mit den vorstehend bemerkten Attesten schriftlich bei uns einzureichen, und sind sie in dem Zeitraum der letzten 8 Jahre schon aus den Zinsen prämiirt worden, so kann auf sie nicht gerücksichtigt werden.

Unter mehreren Bewerbern haben den Vorzug

1., diejenigen, welche hier bei der Testatrizin, ihren Kindern oder Enkeln gedient haben, unter vorstehenden Voraussetzungen,
2., diejenigen, deren Dienstzeit eine längere, als achtjährige war.

Diese legatarische Bestimmung selbst steht übrigens jedem Dienstboten in unserer Raths-Registratur zur Information zu Diensten.

Hirschberg den 2. November 1858.

Der Magistrat. Vogt.

I. Backwaaren-Taxe pro Novbr. 1858.

A. Der Bäcker hier:

a. Hausbackenbrot verkaufen für 1 Sgr. Hellge 27 Lth., Wandel 1 Pfd. 6 Lth., Scholz in der Obermühle für 4 Sgr. 4 Pfd. 26 Lth.

b. I Sorte: für 1 Sgr. Friebe 21 Lth., Jänsch 27 Lth., Wandel 28 Lth.

c. II. Sorte: für 1 Sgr. Richter 28 Lth., Wandel 1 Pfd. 2 Lth. für 2½ Sgr., Beck 2 Pfd. 12 Lth., Friebe 2 Pfd. 7½ Lth., Jänsch 2 Pfd. 24 Lth., Scholz in der Obermühle für 4 Sgr. 4 Pfd. 10 Lth.

d. Semmel: für 1 Sgr. Beck 11½ Lth., Friebe, Hellge, Jänsch, Pudmenzky und Richter 12 Lth., Wandel 12½ Lth.

II. Fleisch-Taxe der hiesigen Fleischer.

a. Rindfleisch	das Pfd.	3 Sgr.	— Pf.		sämmtlich.
b. Schweinefleisch	dto.	4 „	— „		
c. Schöpsenfleisch	dto.	2 „	6 „		
d. Kalbfleisch	dto.	2 „	— „		

Hirschberg, den 4. November 1858. [6942.]

Die Polizei-Verwaltung.

6900. Oeffentliche Bekanntmachung.

In der Kaufmann Ullmann'schen Concurssache von hier soll eine Forderung an den Kaufmann Julius Raupach zu Berlin, in Höhe von 46 rtl. 17 sgr.,

am 19. November 1858, Vorm. 10½ Uhr,

an der Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 23. Oktober 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses. Gomille.

6901. Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die von mir, in Betreff der Versteigerung des zur Kaufmann Barchewitz'schen Concurs-Masse gehörigen Waarenlagers, unterm 13ten m. pr. erlassene Bekanntmachung (Bote a. d. R. Nro. 83 S. 1301) benachrichtige ich Kauflustige hierdurch: dass

a. am künftigen Diensttage den 9ten m. c., Vormittags, der Rest der Cigarren;
b. an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, ein wenig gebrauchter vollständiger kupferner Brenn- und resp. Destillir-Apparat,

letzterer in dem Grundstücke Nro. 360 zu Schmiedeberg, zur Versteigerung kommen wird.

Hirschberg, den 2. November 1858.

Der Kgl. Rechts-Anwalt u. Notarius publicus
Menzel.

Zu verpachten.

6925. **Es steht zur soliden Verpachtung des Gasthofes zum „goldnen Löwen" hierselbst den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, Termin an, und werden Pächter ergebenst eingeladen. Löwenberg, im November 1858.**

Pohl, Gasthofsbesitzer.

Auktion.

6310. Dienstag den 9. November d. J. und folgende Tage, Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr ab, sollen die in der concessionirten Pfandleihanstalt des Kaufmanns Herrn Baumert hierselbst verfallenen Pfänder: Gold- und Silbersachen, Prätiosen, Uhren, Leinenzeug, Kleidungsstücke u. m. a. in der Baumertschen Behausung, innere Schildauer Straße Nr. 78, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 5. Oktober 1858.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts:
Tschampel.

6958. **Auction.**

Donnerstag d. 11. Novbr., von früh 9 Uhr an, sollen im Auktions-Lokal, Rathhaus-Ecke, par-terre, eine Parthie gute Cigarren, feine Gewürz-Chocolade, gute Waschseife, einige Halbe-Anker-Gebinde, verschiedene Rhein-, Franz- u. Muscat-Lunel-Weine, ein Pianino, weiße rein leinene Taschentücher und mehrere andere Sachen meistbietend versteigert werden. Cuers, Auctions-Commissarius.

6749. **Bauholz-Auktion in dem Dominialforste zu Möhnersdorf** bei Hohenfriedeberg.

Zwei in dem diesjährigen Laubholzschlage gelegene kleine Nadelholz-Parzellen, von dem die eine 55 Stück Bauhölzer vom stärksten Balken bis zum Sparren und 27 Stück Rüstholz, die andern 127 Stück Bauhölzer von gleichfalls verschiedener Stärke und 63 Stück Rüsthölzer enthält, sollen am 10. November d. J., jede Parzelle für sich, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die Taxe ist im Forsthause einzusehen, wie auch der Revierförster Fuchs beauftragt ist, die zu verkaufenden Forstparzellen einem Jeden zur Besichtigung anzuweisen.

6859. **Auktion.**

Wegen Abgang von hier ins Ausland beabsichtige ich Donnerstag und Freitag, den 11. und 12. November, meine Sachen, bestehend in Möbeln, Haus- und Küchengeräthen, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirren, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung im Schloß zu Nieder-Leipe zu verkaufen. Wiese, Inspector.

Leipe, den 31. Oktober 1858.

6953. Auktions-Anzeige.

Montag d. 8. Novbr. werden im Gasthofe zum schwarzen Roß allhier, von Vorm. 9 Uhr ab, verschiedene gute Meubles, als: Sophas, Kommoden, Tische, auch einiger Damenputz und ein einspänniger Frachtwagen, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Warmbrunn, den 3. November 1858.

Die Orts-Gerichte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6809. **Daß ich von meiner Reise zurückgekehrt bin, zeige ich hierdurch ergebenst an. Dr. Leicht,**

Kupferberg. pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

6853. **Die Färberei und französische Waschanstalt**

von Großmann & Comp. in Lauban

empfiehlt sich bei Herannahen des Herbstes zum Färben, Appretiren und Moiriren aller Arten seidener, wollener und baumwollener Stoffe gemischten Inhalts in den schönsten und modernsten Farben zur geneigten Beachtung. Shwals, Tücher, Kleider, Blonden, Kanten, Tischdecken, Teppiche rc. rc. werden auch neu gewaschen und appretirt, so daß denselben ganz das Ansehen neuer Stoffe gegeben wird.

Zur größeren Bequemlichkeit unserer geehrten auswärtigen Kunden besorgen:

Herr L. Weißstein in Hirschberg,
" Aug. Rothe in Warmbrunn,
" Heinr. Strob in Striegau,
Madame Höppe in Löwenberg,
" Geißler in Landeshut,
Fräul. Ernest. Mayer in Haynau,
" Aug. Schmidt in Waldenburg,
" Amalie Konika in Jauer,
Herr J. Baumgart in Halbau,
" Ferdinand Scholz in Steinau

die Annahme und Rückgabe der Sachen und sind dieselben in den Stand gesetzt, unter schnellster Rückgabe die billigsten Preise zu stellen.

Offerten anderweitiger Annahme-Stellen werden von uns gern berücksichtiget.

6961. Den geehrten Mitbewohnern Warmbrunns und deren Umgegend die beachtenswerthe Anzeige, daß ich auch schon längst die bekannten Sparlampen führe, so wie alte Schiebelampen zu deren Zweck einrichte.

F. Gutmann, Klempnermeister in Warmbrunn.

6801. Bekanntmachung.

Nach dem Beschluß der Actionaire der Schles. Gebirgs-Zucker-Raffinerie ist zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der Raffinerie-Gebäude ein neuer Bietungs-Termin auf den 10. November c., Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung des Justiz-Rath Müller angesetzt.

Die Bedingungen sind bei den Unterzeichneten zur Ansicht ausgelegt. Hirschberg, den 25. Oktober 1858.

Die Liquidations-Commission der Schlesischen Gebirgs-Zucker-Raffinerie.

Müller, Präses der Bevollmächtigten. Lampert, Director.

6878. **Ich habe mich hierorts niedergelassen und wohne im Hause des Kaufmann Herrn Müller.**

Petersdorf, den 31. Oktober 1858.

Dr. Pinckson,

praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
pro phys. approb.

6930. In Folge der hohen Hopfen- und Gersten-Preise sehen sich die unterzeichneten Brauermeister veranlaßt, einen Bierpreis-Aufschlag eintreten zu lassen. Sie verkaufen daher vom heutigen Tage an im Gebind das Preuß. Quart zu **9** Pfennige.

Den 1. November 1858.

Wende. Meißner. Teschner. Franke. Heinrich. Exner. Apelt. Reich.

6927. **Anzeige.**

Den Wohllöblichen Dominien und dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Schwiegervaters, des Viehschneider Scholz, nach abgelegter Prüfung übernommen habe.

Ich bitte um geneigte Aufträge.

Löwenberg, Bunzlauer Vorstadt,

den 28. Nov. 1858. Carl Thamm, Castrirer.

6935. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Manne, dem Pferdehändler August Scharf, weder Sachen abzukaufen, noch auf mich etwas zu borgen, indem ich nichts für ihn bezahle. Stellbesitzer Johanne Scharf zu Wiesau bei Boltenhain.

6884. **Photographie.** Ein Viertel-Apparat von Weibel in Wien, vollständig eingerichtet für Daguerrotypen und Photographieen auf Glas und Papier, erforderlichen Falls nebst allen dazu gehörigen Chemikalien, ist zu verkaufen. Auf Verlangen wird die praktische Anfertigung der erwähnten Bilder, so wie der Stereoskopen, mitgetheilt. Näheres auf portofreie Anfragen unter der Adresse: Th. Linck, Photograph in Hirschberg. Kornlaube.

Verkaufs-Anzeigen.

6954. Ein Freigut mit freundlicher Wohnung, massiver Scheuer, Stallung und circa 20 Scheffel Aussaat, Wiesen u. Garten, Getreide, Kartoffeln und Holz-Vorrath, wozu Pferde rc. ist für 2000 Thlr. bei 500 bis 600 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

*

Eine Besitzung von circa 26 Morgen Land, 16 Morgen Wiesen, 2 Wohngebäuden, Scheuer und Stallung, ist Theilungshalber sofort zu verkaufen. Von diesen besagten 26 Morgen Land sind circa 8—10 Morgen Gartenland mit Wohngebäuden, und gehören zur Stadt, da selbige nur 1/4 Stunde weit entfernt liegt, auch städtische Rechte besitzen, die besonders den Werth des Grundstücks ansehnlich erhalten. Diese so vortheilhafte Lage des Grundstücks eignet sich besonders seines Gartens wegen zu einem Café oder Restauration, da der kommende Besitzer auch die Aussicht hat, den dabei nöthigen Schankbetrieb zu erlangen, und selbiger vom frühern Besitzer ebenfalls durch einen erträglichen Pacht erlangt und geführt wurde. Die Nähe der belebten Stadt läßt erwarten, daß es den Bemühungen des Besitzers in dieser Angelegenheit lohnen werde. Näheres hierüber in der Exped. d. B. [6851.]

6947. **Ein sehr schönes massiv gebautes Haus mit Ladeneinrichtung ist billig bei wenig Anzahlung baldigst zu verkaufen.** Reelle Selbstkäufer wollen sich an Unterzeichneten wenden. Schönau. Carl Rülke.

6857. **Buchbinderei-Verkauf.**

Meine auf der Goldberger Straße in gutem Zustande und rentablem Betriebe sich befindende Buchbinderei bin ich gesonnen wegen eingetretenen Familienverhältnissen zu verkaufen. Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft
die verwittwete Buchbinder Krause.
Jauer, im Oktober 1858.

6912. Mein in gutem Bauzustande befindliches Haus Nr. 55 Warmbrunn, 10 Schritt von den Bädern vis à vis, enthaltend 1 Laden, 16 Stuben, 2 Dachstuben, par terre sehr große Küche, oben kleinere, 1 Gewölbe, Kammern u. großen Bodenraum, vor der Hausthüre freier Platz und Laube, u. großen Hofraum; als Eckhaus sich zu jedem Geschäft eignend; bin ich Willens unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer, schriftlich W. Z. Warmbrunn franco poste restante. Der Verkauf bleibt so lange offen, bis er zurückgenommen wird.

6831. **Ein Freigut**
ohnweit Breslau, mit gutem Boden, todtes und lebendes Inventar, so wie die Gebäude in gutem Zustande, ist mit 4000 rtl. Anzahlung Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen durch Jüngling in Breslau. Alte Taschenstr. 7.

6934. Ich bin Willens, meine Besitzung Nr. 11, am Markte gelegen, mit 6 Scheffel Acker, aus freier Hand zu verkaufen. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer selbst. Hohenfriedeberg, den 2. Nov. 1858.
Umlauf, Schneidermeister.

Restgut-Verkauf.

Das Restgut zu Frauenhain, Kreis Schweidnitz, ist sofort zu verkaufen. Es gehören zu demselben 36 Morg. Acker, Wiese und Garten, am Hofe gelegen, und ist sämmtlicher Boden erster Klasse. Das nöthige todte und lebende Inventarium wird erforderlichenfalls mit übergeben. Auf dem Grundstücke haften wenig Abgaben. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes und bei dem Eigenthümer, Gutsbesitzer Lipsius zu Frauenhain, zu erfahren. Auch auf portofreie Anfragen wird die erwünschte Auskunft durch die Exped. d. B. gegeben werden. [6897.

6858. **Jahrmarkts-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum in Greiffenberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich wiederum den dortigen Markt mit einem neuassortirten

Mode-Schnittwaarenlager,

nebst einem

Lager der neuesten Mäntel, Jäckchen und Mantillen

besuche. Emil Steinitz aus Löwenberg.
Der Stand meiner Bude ist vis-à-vis dem Hause des Bürgermeister Herrn Auerswald.

6747. Auf dem Dominium Schreibendorf stehen von jetzt an immer Saugkälber zu zeitgemäßen billigen Preisen zum Verkauf. Kreuzung von den milchreichen Racen Oldenburgs und Steyermarks.

6907. Eine noch in gutem Zustande befindliche Kastenmangel mit Roßwerk steht zum Verkauf: auch kann das Roßwerk extra verkauft werden. Neiß- u. Kränzelstr.-Ecke 17/23.
Görlitz, den 24. Oktober 1858.

6962. Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich wieder in der Bude vis-à-vis des Steuer-Amtes feil halte, und empfehle ich gleichzeitig mein gut sortirtes Lager von
Galanterie- u. Watten-Waaren, auch Filzschuhe ꝛc.
Warmbrunn. Wittwe Menzel.

6750. **Preßhefen**

in ausgezeichneter Qualität, weiß, trocken und triebfähig sind stets zu Fabrikpreisen zu haben
in der Hauptniederlage bei
Gustav Strauwald in Liegnitz. Frauenstraße 3.

6880. **Aechten Nordhäuser Korn, Berliner Getreide-Kümmel, Glühwein-Extract**

empfiehlt zur gütigen Beachtung
Warmbrunn, im Novbr. 1858. Rudolph Schneider.

6870. **Butterlaube Nr. 36.**

Damen-Mäntel, Burnusse und Jäckchen, sowie Mantillen

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen:

S. Münzer,

Butterlaube Nr. 36.

NB. Von Kinder-Mänteln und Jäckchen halte ich ein großes Lager.

6943. Eichene Bretter u. Bohlen, 1—4 " stark, trocken u. rein, liegen zum Verkauf beim Böttchermstr. Prenzel in Hirschberg.

6949. Ein noch fast neuer einspänniger Wagen auf Druckfedern, mit Glasfenstern und Lederverdeck, sowie ein noch gut gehaltener Ladentisch mit Schüben, stehen preiswürdig zu verkaufen bei J. E. Voelkel,
Hospital- und Auengassen-Ecke.

6932. **Filzschuhe**, sowie **Gummischuhe**, letztere **nur in echt amerikanischem Fabrikat** empfiehlt **H. Bruck.** Hirschberg.



Rettig=Bonbons

für Husten und Brustleiden
von **Joh. Philipp Wagner** in **Mainz.**



Von obigen Bonbons habe für hiesigen Ort und Umgegend die **alleinige Niederlage**, und empfehle dieselben: in eleganten Dosen à 5 Sgr.
in Paqueten . . . . à 4 „
loose Bonbons, das ℔. 17 „

A. Scholtz. Lichte Burgstraße.

6903. **Neue böhmische Bettfedern und Daunen**
in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hirschberg. **Lippmann Weisstein**, Garnlaube Nr. 28.

6955. **Auf mein**
umfangreiches Lager von fertiger Herren=Garderobe
mache ich hierdurch ergebenst aufmerksam.
Hirschberg. Schildauerstraße. **D. L. Kohn.**
Das Ankleide=Zimmer ist zu jeder Tageszeit geheizt.

Die **Engros-Handlung echter baierischer Lager=Biere**
von Rudolph Deißler in Goldberg i. Schl.
empfiehlt ihre **baierischen Biere** in ¼ und ⅛ Tonnen zu den billigsten Preisen.
Die Versendungen geschehen **ab hier, Liegnitz, Glogau, Breslau** und **Reichenbach** i. Schl. [6854.

6933. **Buckskynhandschuhe** in jeder Art empfiehlt billigst
Hirschberg. **H. Bruck.**

Für Fournirschneider und Tischler.
6852. In der Feldmühle zu Seifersdorf bei Lauban liegen 34 Stück trockene Kirschbaumpfosten, meistens Fournirholz, zum Verkauf. Näheres darüber beim dortigen Müllermeister Herrn Gierth.

6965. Ein Pferd (Rappen), 5 Jahr alt, steht zum Verkauf in der Porzellanfabrik zu Hirschberg.

6899. Der bei Husten und Heiserkeit äußerst heilsame braune Brust=Syrup von Wilhelm Meyer & Comp. zu Breslau ist wiederum zu haben im Lager des
S. Ohnstein in Friedeberg a/Q.

6810. Zu verkaufen: Ein Arbeitspferd, Rappenstute, 8 Jahr alt, in Ruhberg bei Schmiedeberg.

6818. Eine fette Kalbe steht auf dem Vorwerk Riemendorf zum Verkauf.

6855. **Zwei große gebrauchte, sonst noch ganz gute, rohe gußeiserne Kessel stehen billig zum Verkauf bei**
Striegau. **Ad. Baer.**

6957.
Greiffenberg.

Den geehrten Einwohnern Greiffenbergs und der Umgegend erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt mit einem großen Lager von

Damen=Mäntel=Burnussen und Jäckchen

besuchen werde.

Mäntel und Jäckchen sind sowohl für Erwachsene als für Kinder: in Düffels, Tuch, Mir, Casinetts und Twilds vorräthig.

S. Münzer aus Hirschberg.

NB. Mein Stand wird entweder im Gasthause des Herrn Tietzel oder am Ring in einer Bude sein.

6898. Ein im besten Zustande befindliches kleines Flügel=Instrument (Tafelform) ist für einen angemessen billigen Preis zu verkaufen bei
dem Kaufmann Fr. Wilh. Diettrich.
Hirschberg, den 1. November 1858.

Aechten homöopath. Gesundheits=Caffée

von Dr. Arthur Lutze in Köthen empfing in frischer Qualité **Wilhelm Scholz**. Aeußere Schildauerstr.

6906. Eine große eiserne Hängewaage, ein großes Firma=Schild und ein Mehlkasten stehen zum Verkauf bei Frau Schöbel Nr. 109.

6914. 200 bis 300 Scheffel Kartoffeln, ausgelesen, trocken, aber zum Essen nicht recht geeignet, stehen zu dem Preise von 10 sgr. pro Scheffel (loco) zum Verkauf.
Ebenso sind zu verkaufen circa 300 Scheffel mehlreiche und gesunde Eßkartoffeln.
Schmiedeberg, Vorwerk Nr. 32.

6923. Zu verkaufen
stehen 3 bis 4 Schock trockene Birken=Pfosten von verschiedener Länge und Stärke, sowie eine eichene Mühlwelle und eichnes Stammholz; wenn es gewünscht wird, können Pfosten daraus gemacht werden. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere beim Holzhändler C. Paul.
Wernersdorf b. Landeshut, den 1. Nov. 1858.

Das Putz= u. Modewaaren=Magazin
von S. Müller aus Görlitz

besucht bevorstehenden Markt in Greiffenberg mit einem auf das reichhaltigste assortirten Lager und empfiehlt hiermit das Neueste in Hüten, Capuzen, Hauben, Coiffüren, Aufsätzen, franz. Blumen, Bändern, Federn, Aermeln, sowie in allen in dies Fach schlagenden Artikeln, bei reeller Bedienung, zu den billigsten Preisen.
Der Stand ist im Saale des Gasthofes zum schwarzen Adler.

6972.
Elbinger Neunaugen,

einzeln und in Fäßchen, bei Eduard Bettauer.

6926. Eine gebrauchte aber noch in gutem Zustande befindliche

eichene Welle

18 Fuß lang und 22 □ Zoll stark offerirt billig zum Verkauf die Dauer=Mehl=Fabrik zu Löwenberg.

6928.
Wagen = Verkauf.

Ein einspänniger Flechten=Wagen mit eisernen Achsen und Zubehör, steht beim Gastwirth Hoffmann zu Hockenau zum Verkauf.

6936.
Bestes Wagenfett,

sich auch bei Frostwetter vortheilhaft bewährend empfiehlt Wilhelm Scholz, äußere Schildauerstr.

Kauf=Gesuche.

6963. Gebrauchte Meubles, Bettfedern, Kleidungsstücke Kupfer, Zinn, Messing u. s. w. wird zu den höchsten Preisen gekauft von M. Levi, Tuchlaube No. 5,
wohnh. b. Herrn Pariser.

6745.
Harte Hölzer,

bestehend in Buche, Ahorn, Eiche, Esche und Erle, in Klötzern oder stehend; desgl. reine trockne Bohlen genannten Holzes, 2", 3", 4" stark, sucht in großen und kleinen Quantitäten zu kaufen F. Hanke, Maschinenbauer in Probsthain bei Goldberg.

6921. Starkes **Handgarn** und starkes **Puzelgarn** kauft fortwährend in jeder Menge zu zeitgemäßen Preisen
Schmiedeberg Nr. 448. J. H. Kaig.

6913. **Aufforderung.**

Es werden schon gebrauchte musikalische Blech=, Blase= und Streich=Instrumente, welche sich aber in gutem Zustande befinden müssen, zu kaufen gesucht. Die Redaktion des Gebirgsboten weist den Käufer nach.
Hirschberg, den 30. Oktober 1858.

Zu vermiethen.

6920. Garnlaube Nr. 26 ist eine Vorderstube sogleich, und Hospitalgasse Nr. 795 drei Stuben zum Neujahr zu vermiethen und zu beziehen. J. Bergmann.

Personen finden Unterkommen.

6919. **Offener Posten.**

In einem der schönsten Theile des Riesengebirges ist ein ev. Kirchen= und Schul=Adjuvanten=Posten — ohne auswärtige Schule — neben freier Station mit ca 60 Rtl. jährl. Einkommen, eigenem freundlichen Zimmer und Gelegenheit zu Privatunterricht, zu vergeben. Das Nähere in der Expedition des Boten.

6902.
Für Glasschneider.

Für Paris werden unter vortheilhaften Bedingungen ein oder mehrere Glasschneider zu engagiren gesucht.
August König, graveur sur crystaux. Rue de L'Eveque Nro. 1 Paris.

Einem zuverläßigen gewandten Commis
weiset eine sehr gute Stellung in ein lebhaftes Spezerei- und Producten-Geschäft nach
[6832.] Jüngling in Breslau. Alte Taschenstr. 7.

6860. Ein Uhrmacher-Gehülfe für kleine Arbeiten findet ein gutes Unterkommen bei
T. Schrimpel. Reichenbach in Schl.

6746. Ein gewandter Uhrmacher-Gehilfe findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
F. Balde, Uhrmacher in Spremberg.

6956. Das Dominium Lähnhaus sucht bald oder zu Johanni einen unverheiratheten Gärtnerknecht.

6813. Termino Weihnachten d. J. wird bei hiesigem Dominio der Schirrvogt-Dienst vacant, wozu jedoch nur persönliche Meldung von Solchen angenommen wird, welche sich über ihre Fertigkeit in Stellmacher-Arbeit, Fleiß und sittlichen Lebenswandel genügend auszuweisen vermögen.
Außer der vollständigen Schirr-Arbeit werden auch Bau-reparaturen von Zimmerarbeit, als: Instandhaltung der Schindeldächer ꝛc., so wie die bei hiesiger Bade-Anstalt vorkommenden Röhrlegungen und Pumpen-Instandhaltung von den sich hier Meldenden verlangt, zu welchen Arbeiten auch die nöthige Hilfe gewährt wird.
Altwasser, den 26. Oktober 1858.
Das Wirthschafts-Amt.

6856. Mit guten Attesten versehen, werden ein Holzwärter und ein Kutscher gesucht.
Wo? sagt Herr Buchbinder Hayn in Schönau.

6946. **Eine gesunde kräftige Amme findet ein baldiges Unterkommen. Näheren Nachweis in der Exped. d. B.**

Personen suchen Unterkommen.

6833. **Eine Wirthschafterin,**
mit der feinen Küche ganz vertraut, sucht eine Stellung durch
Jüngling in Breslau. Alte Taschenstr. 7.

Ein junger Mensch sucht als Kellner ein anderweitiges Unterkommen. Näheres in der Expedition des Boten.

Verloren.

6966. **Ein Kettenhund**
(Fundländer Race), im zweiten Jahr alt, schwarz, mit weißen Vorderfüßen und weißer Brust, ist den 30. Oktober mit einer, an einem starken ledernen Halsband hängenden circa 3 Ellen langen Stück eisernen Kette entlaufen und entlang der Chaussée über Hermsdorf, zuletzt in Warmbrunn, gesehen worden. Wer zur Wiedererlangung dieses Hundes der Expedition des Boten Anzeige macht, erhält eine angemessene Belohnung.

Geldverkehr.

6864. 2500 Thaler werden auf sichere Hypothek gesucht vom Rendant Wiegandt.

6957 **15,000 Rthlr.,**
auch getheilt, sind mir zum Umsatz gegen sichere Hypotheken übergeben worden. M. J. Sachs in Hirschberg.

6959. **1000 bis 1200 Rthlr.**
sind sofort auf Ackerstücke auszuleihen. Wo? sagt
der Kaufmann Käse in Schönau.

Einladungen.

6969. Heute Abend wird der rühmlichst bekannte Steyersche Gebirgssänger Herr August Pratte sich auf der schottischen Harfe hören lassen. Da seine bis jetzt stattgefundenen Vorträge den verdienten Beifall gefunden haben, hoffe auch ich keine Fehlbitte zu thun, wenn ich um zahlreichen Besuch bitte. — Somit wäre der Genuß fürs Ohr wohlgerathen, doch auch ich sorge für den Leib mit gutem Gänse- und Hasenbraten, und bitte durch recht zahlreichen Besuch sich davon zu überzeugen. R. Peschke,
im goldenen Schwerdt.

6968. Sonntag den 7. d. M., Nachmittags, wird Unterzeichneter in Begleitung seiner 10jährigen Tochter auf dem Felsenkeller musikalische Vorträge auf der Schottischen Harfe vortragen, und bittet um recht zahlreichen Besuch. Anfang 3½ Uhr.
August Pratte, Steyerscher Gebirgs-Sänger.

6945. **Ergebene Einladung nach Neu-Warschau**
auf heute Abend zu gesottenen Karpfen, sowie zu Enten- und Pöckelbraten.

6948. Morgen Sonntag ladet zu gut besetzter Tanzmusik nach Straupitz ganz ergebenst ein; um recht zahlreichen Besuch bittet Westphal.

Künftigen Sonntag Wurstpicknick b. Ansorge in Kunnersdorf.

6970. Auf Sonntag den 7. November ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein
Baumert.

6812. **Ressource in Hermsdorf u. K.**
Tietze's Lokal.
Mittwoch den 10. November erstes Kränzchen. Dies den werthen Mitgliedern nochmals zur Nachricht.

6971. **Zur Kirmes**
nach Buchwald auf Sonntag den 7. und Mittwoch den 10. d. Mts. ladet Unterzeichneter ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
F. Scholz, Brauermeister.

6811. **Zur Kirmes nach Hermsdorf u. K.**
ladet auf Sonntag den 7. November zu Konzert und Tanz freundlichst ein Tietze.

6959. **Zur Kirmes in die Brauerei zu Seydorf**

ladet alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein. Freitag den 12. und Sonntag den 14. November Tanzvergnügen. Gleichzeitig wird Donnerstag den 11. und Freitag den 12. November ein Lagen-Kegelschieben um fettes Schweinefleisch stattfinden. Seidel, Brauermeister.
Seydorf, den 4. November 1858.

6960. **Zur Nachkirmes**

Sonntag den 7. und Montag den 8. Nov. ladet nach Nieder-Berbisdorf ergebenst ein Seidel.

6967. Sonntag und Donnerstag, als den 7. und 11. d. M., ladet zur **Kirmes** ergebenst ein
Henschel in Buchwald.

6938. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 7. und Donnerstag den 11. November ladet ergebenst ein der Gastwirth Schneider in Jannowitz.

6917. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 7. November c. lade ich freundlichst ein. Für gute Speisen und Getränke, so wie für gut besetzte Musik wird bestens gesorgt sein.
Kauffung. C. Beer, Brauermeister.

6931. **Zur Kirmes,**

Sonntag den 7. November, ladet ergebenst ein:
Nieder-Schooßdorf. Adolph Ullrich im Rautenkranz.

6964. Zur Kirmes Sonntag den 7. u. Mittwoch den 10. Nov. ladet in den Ob.-Kretscham zu Buchwald ergebenst ein Lange.

6916. **Zur Kirmes nach Beerberg**

auf Sonntag den 7ten, Montag den 8ten, sowie Sonntag den 14. November zur Nachkirmes, ladet freundlichst ein
A. Berndt, Brauermeister.

5007. **Dresden.**

Einem hochgeehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein seit 5 Jahren inne habendes

Hôtel zur Stadt Prag

in diesem Jahre durch Auf- und Umbau bedeutend vergrößert, und den jetzigen Anforderungen gemäß eingerichtet habe. Mein eifrigstes Bestreben soll es wie bisher sein, durch freundliche Aufnahme, so wie Beibehaltung der seither gestellten soliden Preise, das Vertrauen Aller mich Beehrenden auch fernerhin zu wahren. Hochachtungsvoll
Frdrch. Keltsch.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 4. November 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	21	—	3	11	—	2	5	—	1	29	—	1	15	-
Mittler	3	10	—	2	20	—	2	—	—	1	22	—	1	7	-
Niedrigster	2	12	—	2	—	—	1	15	—	1	12	—	1	—	-

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr. — Mittler 2 rtl. 10 sgr.

Schönau, den 3. November 1858.

Höchster	3	15	—	3	5	—	2	4	—	1	27	6	1	9	-
Mittler	3	5	—	2	25	—	2	2	—	1	23	—	1	7	
Niedrigster	2	20	—	2	15	—	2	—	—	1	20	—	1	6	-

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 3. November 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $7\frac{1}{5}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 3. November 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	$108\frac{3}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$88\frac{3}{4}$	G.
Oesterr. Bank-Noten	$101\frac{5}{6}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$116\frac{3}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{7}{12}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98\frac{1}{4}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$88\frac{1}{8}$	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	$91\frac{3}{8}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$85\frac{1}{12}$	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$94\frac{3}{4}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pC.	—	—
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	$92\frac{1}{2}$	G.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	$80\frac{3}{4}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$94\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$86\frac{1}{4}$	Br.
Obers. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$134\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	$86\frac{5}{12}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	—
Cöln-Minden. $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$142\frac{1}{2}$	B
Hamburg k. S.	$150\frac{1}{3}$	G.
dito 2 Mon.	$149\frac{2}{3}$	G.
London 3 Mon.	$6,19\frac{1}{2}$	G.
dito k. S.	—	—
Wien 2 Mon.	$100\frac{1}{2}$	Br
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.